

# Zecken: Die schleichende Gefahr?

Herzklopfen, Beklemmungen, Muskelschwäche, Schwindel, Nerven- und Gelenkschmerzen, immer müde oder die zermürbende Unfähigkeit, normale akustische und visuelle Reize zu verarbeiten: Diese und andere Symptome definieren ein Krankheitsgespenst namens Lymeborreliose – eine erst seit den 80er Jahren bekannte, von Zecken übertragene bakterielle Erkrankung. Hierzulande wird die Borreliose oft mit der FSME (Frühsommer-Meningo-Enzephalitis) verwechselt. Diese viral von Zecken übertragene Hirnhautentzündung ist aber seltener und regional meist auf Süddeutschland begrenzt. Gegen die FSME existiert ein Impfschutz, gegen die Lymeborreliose bisher nicht.

Ihre Existenz und das Ausmaß der durch sie verursachten Beschwerden wurde in Europa lange unterschätzt. Inzwischen können viele Symptome mit bislang unklarer Genese der Borreliose zugeordnet werden. Bei etwa 100 000 Neuerkrankungen pro Jahr allein in Deutschland – Borreliosen gelten als zweithäufigste Infektionskrankheit – sind Kliniker zunehmend gefordert, sich mit dieser Körper und Psyche gleichermaßen betreffenden Krankheit auseinander zu setzen: Die meisten Borreliosepatienten berichten von einer monate-, meist jahrelangen Ärzte- und Therapieodyssee, bis die richtige Diagnose gestellt wird.

Experten wie der Schweizer Psychiater Günter Huber betonen, dass „psychogene Überlagerungen“ und depressive Symptome bei Borreliosekranken häufig seien, weil ihnen die Sicherheit fehle, dass Arzt und Mitwelt ihre organische Störung erkennen und anerkennen. Eine Behandlung müsse daher auf mehreren Ebenen ansetzen und neben einer ursächlich somatischen Therapie die vielfältigen psychischen Prozesse nutzen.

Dabei fehlt es an Grundlagenwissen über die chronischen und oft schleichenden Verläufe: Bei behandelnden Ärzten lösen neben symptomfreien Latenzzeiten vor allem auftretende Symptomwanderungen Skepsis und Unverständnis aus. Neben der typischen Lymeartthritis und einer chronischen Hautentzündung ist es die chronische Neuroborreliose, die mit dem Befall von Hirn- und Nervenstrukturen neben chronischer Müdigkeit eine Vielzahl wechselnder und diffuser Symptome verursacht: Einschließende Schmerzen und Lähmungen sind ebenso beschrieben wie Blasen- und Sexualstörungen, chronische Magenprobleme, Sehstörungen, Kurzatmigkeit oder Herzstolpern. Eingeschränkte Gedächtnis-



leistungen, Ängste, Aggressionen, Depressionen und Schlafstörungen werden als besonders zermürbend erlebt. Die bizarre Vielfalt der Symptome erschwert die Diagnose und verleitet schnell zur Annahme einer primär psychischen Erkrankung. Häufige Fehldiagnosen, mit denen Borreliosepatienten im Verlauf ihrer Krankheitsgeschichte belegt werden, sind „psychosomatisches Erschöpfungssyndrom“, „somatoforme Störung“, „Depression“ oder „Angststörung“. Aber auch klinisch manifeste psychotische Symptome können durch eine Borrelioseinfektion verursacht werden.

Brian Fallon, Psychiatrieprofessor an der New Yorker Columbia-Universität, forderte die Kollegen schon Mitte der neunziger Jahre auf, die Borreliose in die Differenzialdiagnose aller atypischen psychiatrischen Beschwerden aufzunehmen. Eigene Fallstudien und Reihenuntersuchungen belegen, wie psychotische Symptome, Zwangs- und Angststörungen auf eine adäquate Antibiotikabehandlung ansprechen.

Die Zusammenhänge zwischen einer Borrelioseinfektion und psychischen Symptomen werden aber noch kaum zur Kenntnis genommen: So kritisiert der Würzburger Mediziner Günter Sprotte, dass viele Ärzte chronische Verläufe bezweifeln, während ein Drittel der Patienten, die die Schmerzambulanz der Uniklinik wegen unklarer chronischer Schmerzen aufsuchten, Borreliose-positiv waren. Viele von ihnen galten bis dahin als psychisch krank.

Die Parallelen in der Medizingeschichte zur Syphilis sind deutlich. Beide Krankheitserreger stammen aus der Familie der Spirochäten: Bakterien, die als besonders hartnäckig gelten, weil sie sich im Körper regelrecht verstecken können und für den schnellen Übergang in das zentrale Nervensystem bekannt sind. Auch Syphilispatienten galten lange Zeit als primär psychisch krank.

*Britta Lemke*

Informationen: Lyme-Borreliose-Bund, Große Straße 205, 21075 Hamburg. Internet: <http://www.lymenet.de>